

Fraktionsvorsitzender:
Dr. Marcel Welsing

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender:
Franz-Josef Kaiser

Holsteiner Weg 25a
33178 Borchten

kontakt@fdp-borchten.de

Bankverbindung:
FDP Fraktion Borchten
D55 4726 0121 8811 971 800

Rede zur Haushaltsverabschiedung für das Haushaltsjahr 2021

– es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Gockel,
verehrte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,
liebe Borchenerinnen und Borchener,

das vergangene Jahr war sicherlich eines der beachtlichsten in den vergangenen Jahrzehnten.

Was zunächst als Randnotiz in den Nachrichten begann und im fernen China geschah – also weit weg von uns, kann uns das überhaupt betreffen? – schwappte binnen kürzester Zeit über die ganze Welt, bis nach Deutschland, in den Kreis Paderborn, damit auch nach Borchten und veränderte unser aller Leben immens.

Die Corona-Pandemie brachte Krankheit, leider auch Tod, persönliche Einschränkungen, wirtschaftliche Einbußen, persönliche Schicksalsschläge, Einsamkeit und soziale Isolation. Die plötzlich zum Alltag zählenden Masken waren das äußere Sinnbild dieser Umstände, die eigenen vier Wände wurden zum Schutzwall und zum Rückzugsort.

Auf der anderen Seite brachte die Pandemie mitsamt ihren Begleitumständen aber sicherlich auch Innovation, Chancen, Besinnung, Entschleunigung – und neue Erkenntnisse, Eindrücke und Erfahrungen.

Lassen Sie mich drei Bereiche beispielhaft anführen, die sich im Rahmen der Corona-Pandemie kristallisieren und für Borchten Wirkung entfalten.

Eine erste Erkenntnis mag sein:

Die Welt scheint groß, ist aber in Wahrheit klein. Ein Virus überwindet dank Globalisierung und Vernetzung unaufhaltsam Landesgrenzen. Der Sack Reis, der in China umkippt, hat eben doch eine Auswirkung.

Was für Viren gilt, gilt auch für das Klima.

Die durch den Verzicht auf Atomkraft oder Kohle eingesparten Tonnen an CO₂, die Verkehrswende hin zur E-Mobilität und weg vom Öl und ein umweltbewusstes Verhalten entfalten global immer ihre Wirkungen und wenden die Welt zum Besseren – ob bei uns vor der Haustür oder anderswo.

Wir haben gesehen, was in der Corona-Krise geschah: Klare Wasserkanäle in Venedig, keine Staus und Smog in den Innenstädten, saubere Luft, weniger Verkehrs-, Flug- und Umgebungslärm, weniger Schadstoff-Ausstoß.

Diese kurzfristigen Faktoren zeigen uns, wohin der Weg hinführen muss und kann. Uns wurde vor Augen geführt, wie unachtsam und verschwenderisch wir Menschen mit der Erde und ihren Ressourcen umgehen, aber auch, wie schnell sich die Dinge zum Besseren wenden können, wenn wir sie nur anpacken.

Es gilt daher auch für uns in Borchchen, diese kurzen Effekte aufzugreifen und in unserem Interesse und im Interesse der nachfolgenden Generationen zu verlängern.

Unser neuer Bürgermeister hat hier bereits Impulse gesetzt und möchte u. a. die Energiewende entschlossen und kooperativ mit ihren Akteuren vorantreiben, anstatt die bisherige Borchener Leitlinie weiter zu verfolgen und zu sich einer Konsenssuche zu verschließen.

Hierbei kann er auf die Unterstützung der FDP-Fraktion zählen!

Eine zweite Erkenntnis ist:

Wir müssen digitaler und moderner werden.

Es schien bislang, als sei das digitale Highlight in unseren Schulen und in unserer Verwaltung, dass man Emails schreiben, sich eine PDF zusenden oder ein Dokument einscannen anstatt auf Papier in einem Ordner ablegen kann.

Home-Office, Home-Schooling und das Internet rücken im Zuge der Pandemie in den Fokus und offenbaren schonungslos, wie sehr wir digital hinterher hinken.

Wir brauchen: Schnelles und verlässliches Internet, taugliche Endgeräte, passende Lern-Programme und Lern-Apps, Schulungen für das Personal, niederschwellige Kontaktmöglichkeiten, das alles unter der Beachtung des Datenschutzes.

Das müssen wir in Borchchen angehen und darauf werden wir als FDP-Fraktion auch weiterhin einen Fokus legen.

Aus dem Blick dürfen wir trotz der stattfindenden Neubauten im Betreuungsbereich aber auch nicht verlieren, dass Borchchen zeitgleich in die Modernisierung bestehender Schulgebäude investieren muss. Dabei handelt es sich in vielen Fällen um eine Bausubstanz aus den 60er-Jahren, die keine angenehme Lernatmosphäre mehr vermittelt. Auch die Schulhöfe bieten zu viel Tristesse und vielfach eine Betonwüste. Wir müssen sie endlich zu Wohlfühlorten umgestalten, begrünen und mit spannenden Beschäftigungsmöglichkeiten aufwerten.

Mit der endlich zugesagten Renovierung der stinkenden Schultoiletten, die wir gemeinsam mit den Freien Wählern seit Jahren mit großem Einsatz gefordert haben, ist nur ein erster wichtiger Schritt getan.

In den kommenden Jahren muss Borchchen hier ein Investitionsprogramm mit einer deutlichen Schwerpunktsetzung auf diesen Bereich auflegen.

Eine dritte Erkenntnis ist:

Borchchen muss wirtschaftlich gesunden!

Gerade die Corona-Zeit hat vor Augen geführt, wie schnell ein ohnehin schon seit Jahren aus dem Ruder gelaufener Gemeindehaushalt noch weitere Nackenschläge einstecken kann und welche verheerenden Auswirkungen dies hat.

Borchchen schiebt weiterhin ein strukturelles Defizit vor sich her, welches sich seit Jahren, trotz konjunkturellen Aufschwungs, bei deutlich über einer Millionen, manchmal sogar eher in Richtung 2 Millionen Euro bewegt. Blickt man über den Tellerrand hinaus, so vollzieht sich im Bundesschnitt seit Jahren eine gegenläufige Entwicklung. Das ist für eine Gemeinde wie unsere nicht vertret- und verkraftbar.

Schon lange weisen wir Liberalen darauf hin, dass unsere Gemeinde längst von der Substanz lebt und wir das Kapital der kommenden Generationen rücksichtslos aufbrauchen.

Sicherlich haben wir in unserer Gemeinde viele schöne und tolle Einrichtungen – die aber allesamt instandgehalten, gepflegt, saniert und repariert werden wollen. Wir befürchten hier in den kommenden Jahren immense Investitions-Erfordernisse. Allein schon die notwendige Modernisierung im Feuerwehr-Bereich wird uns finanziell immens belasten.

Die Corona-Pandemie verschafft uns für das Haushaltsjahr ein weiteres Defizit von fast 1 Mill. Euro, die wir dank extra legalisierter „Rechentricks“ des Landes NRW in eine Art Schattenhaushalt parken und über 50 Jahre abschreiben dürfen.

Und die ganzen Gelder, Zuwendungen und erlassenen Zahlungen, die der Bund, die Länder, die Kreise und die Kommunen ausschütten, werden „nach Corona“ mit großer Wahrscheinlichkeit wieder eingetrieben.

Diese kurzfristigen vermeintlichen Erleichterungen sind vergiftete Geschenke. Hierfür muss Borchten Vorsorge treffen und Gelder bereithalten, damit unser Haushalt demnächst nicht völlig aus dem Ruder läuft.

Die stabile Kreisumlage in diesem Jahr schafft nur eine trügerische Ruhe. Durch den Verzehr der hierfür verwendeten Rücklagen, kommt auf die Kommunen in den kommenden Jahren eine zusätzliche Belastung zu.

Hier fordern wir Liberalen nicht nur ein sparsames und verantwortungsbewusstes Haushalten, sondern nochmals und mit Nachdruck eine Investitions-Pipeline mit klarer Schwerpunktsetzung auf Schulen, Digitalisierung und Familie.

Die Gemeinde muss endlich erkennen, dass wir nicht mehr mit dem Füllhorn ausschütten können, sondern auch mal Wünsche und Begehrlichkeiten ablehnen müssen. Wir werden nicht mehr jedes Loch in der Straße flicken, jeden Wunsch von Vereinen erfüllen und jedes erträumte Gebäude neu errichten können. Das müssen wir gemeinsam politisch vorleben!

Die Gemeinde muss endlich den Haushalt konsequent entschlacken. Auch dies ist seit Jahren bekannt. Dennoch finden sich weiterhin zahlreiche übertrieben erhöhte Ansätze, finanzielle Puffer und unnötige Posten, die sich auf einen gut sechsstelligen Betrag summieren. Es geht dabei nicht nur um die freiwilligen Ausgaben, sondern auch die sonstigen Anschaffungen und Positionen können mit spürbarem Erfolg durchforstet werden.

Weiterhin hängt das Damoklesschwert der Steuererhöhung über Borchten – wenn es finanziell so weitergeht und nicht die finanzielle Reißleine gezogen wird, könnten diese sogar bald im Jahrestakt erfolgen.

Das gilt es unbedingt zu verhindern, um es bei den vergangenen, von uns Liberalen nicht mitgetragenen Steuererhöhungs-Organen zu belassen und Borchten weiterhin attraktiv zu halten.

Denn wir können nicht in neuen Baugebieten um junge Familien werben, die sich für den Traum vom Eigenheim, für die Erziehung ihrer Kinder usw. finanziell verschulden und Lasten auf sich nehmen, dabei gleichzeitig für die Struktursicherung in unseren Orten sorgen – und diese jungen Familien dann mit regelmäßigen Steuererhöhungen „begrüßen“.

Daher lehnen wir Freien Demokraten auch eine Erhöhung der Elternbeiträge für die Betreuungseinrichtungen ab. Es kann nicht sein, dass in der Pandemie die Beiträge teilweise erlassen wurden, um Familien gezielt zu entlasten – und dann kurze Zeit später die Kosten erhöht werden.

Das ist in höchstem Maße familienunfreundlich und paradox. Diese Gelder können durch Einsparungen an anderer Stelle freigesetzt werden!

Auch eine etwaige Verschiebung der Erhöhung auf das kommende Jahr werden wir sehr kritisch betrachten.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Lage haben wir Freien Demokraten auf Anträge verzichtet, die Kosten mit sich bringen. Dies passt aus unserer Sicht aktuell nicht ins Bild, zumal die Gemeinde ohnehin trotz „Krise“ ordentlich (und vielleicht sogar zu viel?) investiert.

Das heißt natürlich nicht, dass wir nicht viele Ideen und Anregungen haben, um unsere Gemeinde nach vorne zu bringen – unser Wahlprogramm ist voll davon!

Wir heben uns die Initiativen aber für später auf, um den Haushalt 2021 nicht zusätzlich zu belasten.

Zu den eingegangenen Anträgen:

Es freut uns, dass die SPD nun offenbar erkannt hat, wie gefährlich die Situation am Borchener Stadtweg ist. Darauf haben wir gemeinsam mit den Freien Wählern in den vergangenen Jahren mehrfach hingewiesen, eine Verkehrszählung gefordert und deren Ergebnisse auch mit Forderungen verknüpft.

Nun wollen die Sozialdemokraten das Thema offensichtlich für sich entern.

Die Einrichtung einer Tempo 30-Zone halten wir nicht für das Allheilmittel, sondern es sind Querungsmöglichkeiten zu schaffen, die einen sicheren Zugang im Bereich des Lebensmittelhandels ermöglichen.

Insofern können wir dem Antrag nur in diesem Punkt zustimmen.

Borchen braucht auch keine weiteren Geschwindigkeits-Anzeigetafeln. Das bisherige System der wechselnden Standorte ist ausreichend und genau so wirkungsvoll. Das Geld für diese Symbolpolitik sollten wir sparen. Von daher werden wir dem Antrag nicht folgen.

Die Erstellung eines Wirtschaftswege-Konzepts wie von der SPD gefordert halten wir für überflüssig. Die Bedeutung von Wirtschaftswegen kann sich schnell und regelmäßig ändern, so bspw. durch die Ansiedlung neuer landwirtschaftlicher Einrichtungen, neuer Baugebiete oder neuer Verkehrsführungen. Ein Konzept wird folglich keinen Mehrwert bringen, die Gemeinde wird sich auch weiterhin situationsbezogen um die Wirtschaftswege kümmern und deren Bedeutung einschätzen können.

Dies betrifft auch den Antrag hinsichtlich des Milchwegs in Etteln, wo wir maximal eine selektive Instandsetzung befürworten würden.

Wir sind erstaunt, dass die SPD ein Wirtschaftswegekonzept fordert, andere viel wichtigere strukturelle Forderungen, die wir von der FDP gemeinsam mit den Freien Wählern gefordert haben, aber regelmäßig abgelehnt haben.

Den Antrag der Grünen auf Einrichtung eines Klimarats lehnen wir ab. Wir brauchen in Borchen keine Symbolpolitik und neue Gremien, sondern wir müssen Taten sprechen lassen. Es passt nicht ins Bild, wenn wir bei den Erneuerbaren mauern und nur kleine Schritte im Klimaschutz gehen, gleichzeitig aber ein solches Gremium installieren. Daher sollte die Gemeinde eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeiten und verabschieden, welche bei der Bewertung zukünftiger kommunaler Investitionsentscheidungen eine bedeutsame Rolle einnehmen sollte. Wenn wir dann später einen Personalbedarf ausmachen, kann die Diskussion erneut aufgenommen werden.

Darauf aufbauend sollten die Themen weiterhin in den entsprechenden Ausschüssen, zum Beispiel im Bau- und Umweltausschuss, behandelt und konsequent vorangetrieben werden. Es besteht ansonsten auch die Gefahr, dass Themen totdiskutiert werden, da ein Vorhaben nicht nur in 2-3 Ausschüssen – die ja nun sogar personell ordentlich vergrößert wurden, sondern noch in einem Klimarat debattiert wird. Borchen muss stattdessen effektiver und „schlanker“ werden!

Den Antrag der Grünen auf ein Nahmobilitäts-Konzept in dieser Form lehnen wir ab. In dem Antrag werden zahlreiche Einzelmaßnahmen in den Ortsteilen angeführt, hierfür braucht man aber kein Konzept, sondern einfach nur den Tatendrang, die aufgelisteten Situationen soweit erforderlich zu verändern. Andere Unzulänglichkeiten können ebenfalls im Rahmen von Mitteilungen an die Gemeinde behoben werden. Auch hier gilt: Die Verwaltung soll effektiv sein und sich nicht mit zahlreichen Konzepten belasten, die nicht erforderlich sind.

Sofern die Gemeinde nach gründlicher Prüfung der aufgeführten Missstände eine Abhilfe für erforderlich hält, wollen wir uns den Maßnahmen zur Förderung der Sicherheit aber nicht verwehren.

Wir lehnen jedoch eine Ausweitung der Tempo 30-Zonen ab, da wir dies nicht als pauschales Allheilmittel betrachten.

Es muss auch weiterhin möglich sein, in vielen Bereichen Tempo 50 fahren zu können; ohnehin lassen es die äußeren Umstände oftmals nicht zu, schneller als Tempo 30 zu fahren, sodass die Autofahrer dann wenigstens aufmerksam unterwegs sind und ihr Tempo dabei drosseln.

Dem Antrag der Freien Wählergemeinschaft auf Unterstützung bei der Ferienbetreuung werden wir nicht folgen.

Die Gemeinde hat insbesondere durch Gebührenerlasse für eine Entlastung gesorgt, ferner wurden die Urlaubstage für Betreuungszeiten spürbar angehoben, sodass auch hierdurch eine Unterstützung für Familien erfolgt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Haushaltslage sind weitere freiwilligen Leistungen nicht darstellbar.

Auch dem Antrag auf Senkung der Schulbetreuungskosten werden wir nicht folgen; die aktuellen Beitragssätze mögen bestehen bleiben – auch die von der Verwaltung vorgeschlagene Erhöhung werden wir nicht mittragen.

Die Anlegung eines Fußwegs im Bereich des Penny-Markts halten wir angesichts der herrschenden Umstände für sinnvoll, plädieren dabei aber für eine unbefestigte Lösung.

Die Steigerung der Verkehrssicherheit – gerade für Familien und Kinder – muss oberstes Ziel sein. Wir können nicht Wohneinheiten im Gewerbegebiet schaffen, dann aber einen sicheren Fußweg zum Ort und zum Nahversorger verwehren. Die Gemeinde soll hier in eine Machbarkeits-Prüfung einsteigen.

Dem Antrag der FWB auf ein Naherholungs-Konzept möchten wir vor dem Hintergrund der aktuellen Haushaltslage nicht folgen. Aus unserer Sicht ist auch ein Konzept nicht erforderlich, sondern das Geld kann direkt in Einzelprojekte (Bänke, Grillplätze usw.) investiert werden.

Hier hat die FDP im Wahlprogramm ebenfalls mehrere Ansätze, die sie aber wie schon erwähnt aufgrund der finanziellen Umstände in diesem Jahr nicht stellen wird.

Gemeinsam mit der FWB haben wir einen Antrag auf Einstellung der Planungen der Umgehungsstraße im Bereich Kirchborchen gestellt und setzen damit unsere gemeinsame Initiative der letzten Jahre fort. Auch angesichts der Haushaltslage ist ein solches Projekt nicht umsetzbar.

Wir haben überdies stichhaltig aufgezeigt, dass die Umgehungs- in Wahrheit eine Belastungsstraße werden würde, die bislang ruhige Wohngebiete massiv beeinträchtigen, Verkehrsflüsse in den gesamten angrenzenden Bereich Nord- und Kirchborchens verlagern und unter dem Strich zu keiner Entlastung führen wird. Auch die fehlende Anbindung nach Kirchborchen – die Straße soll schließlich im Bereich des Hessenbergs enden – zeigt die Untauglichkeit der Maßnahme.

Hier gilt es, weitere Planungskosten zu verhindern und nicht Geld in den Sand zu setzen. Insofern sollen auch keine Haushaltsansätze mehr erfolgen.

Den CDU-Antrag auf die gemeindeweite Einführung einer Dorf-App für digitale Endgeräte möchten wir vor dem Hintergrund der aktuellen Haushaltslage nicht folgen.

Wir sehen nicht, dass in Corona-Zeiten die App einen solchen Mehrwert darstellt, als dass die Gemeinde diese flächendeckend anwenden sollte. Vielmehr erzeugt die App auch weitere Nebenkosten und Aufwand für Pflege der Inhalte, Moderation usw. Wir haben den Eindruck, als seien die Borchenerinnen und Borchener aktuell schon ausreichend vernetzt – bspw. über Facebook, WhatsApp-Gruppen, Hilfsnetzwerke usw.

Das Schaffen weiterer Angebote wird dazu führen, dass sich die bisherigen Strukturen aufsplintern und verwässern. Wir sind aber durchaus offen, in der kommenden Zeit, vorzugsweise nach Abebben der Corona-Pandemie erneut hierüber zu diskutieren und die bis dahin gesammelte weitere Erfahrungen zu beraten. Offen ist dann aber auch die Finanzierung, denn dieser fünfstellige jährliche Betrag sollte wohl eher in wichtigere Projekte – wie die Verbesserung der Schulen – investiert werden.

Der CDU-Antrag hinsichtlich der Straßenbeleuchtung hat uns durchaus verwundert, da dies eigentlich nicht der Stoff ist, aus dem man Anträge strickt.

Eine bloße Mitteilung oder Handlungsaufforderung an die Verwaltung hätte hier wohl ausgereicht, dieser Antrag ist daher ein bloßes Show-Laufen. Auch die FDP hat in der Vergangenheit bereits auf die neue Beleuchtungssituation an einigen Stellen hingewiesen, woraufhin seitens der Verwaltung Prüfung und Abhilfe versprochen wurde.

Dem Antrag mögen wir folgen, weil man inhaltlich eine solche Prüfung nicht ablehnen kann.

Am Ende bleibt die Frage, wie wir Freien Demokraten uns zum Haushalt 2021 stellen. Dies haben wir lange wie intensiv diskutiert und überlegt.

Wir haben an vielen Stellen Anmerkungen, haben kritische Fragen gestellt und gehen durchaus mit einigen Punkten und Investitionen nicht mit.

Wir haben uns erneut darüber geärgert, wie viele finanzielle Puffer, finanzielle Disziplinlosigkeit und Diskrepanz zwischen den Vorjahresergebnissen und den für 2021 gewählten Ansätzen besteht.

Dennoch leiten uns folgende Gedanken:

Unser neuer Bürgermeister ist mit dem Versprechen angetreten, die Kommunikation und das Miteinander zu fördern und zu verbessern. Dies ist ihm aus unserer Sicht bislang gelungen, wir sehen viele positive Ansätze.

Wir sehen überdies die Corona-Auswirkungen und gehen davon aus, dass auch die Verwaltung diese Umstände künftig nicht ignorieren kann.

Und letztlich hat unser neuer Bürgermeister diesen Haushalt mehr oder weniger „vererbt“ bekommen, sodass er nur wenig Einflussnahme nehmen konnte.

Um ihm den Start nicht zu erschweren und sein bisheriges Verhalten auch zu würdigen, werden wir den Haushalt in diesem Jahr mittragen.

Dies soll auch ein Signal an die Verwaltung, den Rat und die Borchener Bevölkerung gerade in Corona-Zeiten sein.

Gleichwohl verbinden wir unsere Zustimmung mit dem Appell, dass der Haushalt 2022 trotz oder gerade wegen der Krise eine deutliche Trendwende beinhalten, von Sparsamkeit geprägt und deutlich verschlankt sein muss. Denn für diesen Haushalt muss und kann die versprochene Trendwende greifen.

Dies ist sicherlich keine leichte Aufgabe, aber sie ist machbar. Unser Bürgermeister ist mit diesem Versprechen angetreten und muss sich auch daran messen lassen.

Wir Liberalen werden ihn gerne dabei unterstützen, schon in unseren vergangenen Haushaltsreden finden sich hierzu Hinweise und Ansätze, die wir gerne berücksichtigt sehen möchten.

Weiterhin ist unser liberaler Kompass klar: Steuererhöhungen werden wir nicht mittragen.

Wir möchten ferner eine klare Handschrift der Sparsamkeit und Effizienz, aber auch zielgerichteter und sinnvoller Investitionen in Schulen und Familien erkennen. Investitionen gerade in die Feuerwehr sind finanziell schmerzhaft, aber unerlässlich und immens wichtig.

Wir danken abschließend der Verwaltung, insbesondere der Kämmerei für die geleistete Arbeit, die Beantwortung unserer eingereichten Fragen und hoffen, dass die Trendwende im Rathaus auch die beschriebenen Früchte tragen wird.